

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, OHL, Kupferberg, Radewormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: W. H. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 40

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

Halver
Dienstag, den 17. Februar

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellern 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Verurteilung der Magdeburger Prozedur wegen Verleumdung des Reichspräsidenten ist auf den 10. März verschoben worden.

* Die Verurteilung der Opfer der Katastrophe auf Grube „Minister Stein“ ist auf Dienstag, den 17. Februar, festgesetzt.

* Durch Erlass der bayerischen Staatsregierung wurden die wesentlichen Bestimmungen des Ausnahmezustandes in Bayern aufgehoben.

* Die Enthebung Trotski von seinen Ämtern im Obersten Rat der Sowjetrepublik wird amtlich bekanntgemacht.

Miteinander — nicht gegeneinander.

Von einem bekannten Sozialpolitiker wird uns geschrieben:

Im Reichstag hat man Tag um Tag, schon fast zwei Wochen hindurch, eine Debatte über die Sozialpolitik mitmachen müssen, die eigentlich nur aus einer Reihe von mehr oder weniger, meistens aber mehr berechtigten Wünschen bestand, aber immer durch das Verhängnis überschattet wurde, daß zur Erfüllung dieser Wünsche Geld, Geld und nochmals Geld notwendig ist. Nun ist diese Debatte zu Ende. Die Wünsche sind vorgetragen, von manchen will die Regierung „Kenntnis nehmen“, will manche „in Erwägung ziehen“, aber auf Erfüllung ist wohl nur in wenigen ganz dringenden Fällen zu rechnen. Und das Ende dieser Debatte wurde übergroßt durch den Donner der Schlagwetterkatastrophe in Dortmund.

Die einschneidendste Maßnahme, die Deutschland je auf dem Gebiete der Sozialpolitik geschaffen hat, ist das Betriebsrätegesetz gewesen, weil es den Anschein hervorrief, als ob dadurch zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft eine Verbindung hergestellt worden sei, die sich auf die Anteilnahme der Arbeiterschaft an der Betriebsführung aufbaute. Der Abgrund zwischen Kapital und Arbeit schien dadurch zum erstenmal überbrückt zu sein, und diese Brücke hätte eine Verbindung herstellen können, wenn nicht die Gegner der Sozialpolitik und der Arbeiterschaft, gerade in Deutschland bleiben mußte, weil der Gegensatz weltanschaulich aufgefaßt wurde. Und zwar auf beiden Seiten hielt man an dieser Gegnerschaft fest; Vorschläge, wie die der finanziellen Mitbeteiligung der Arbeiterschaft an dem Unternehmen, in dem sie beschäftigt ist, sind ebenso am Widerstand der Unternehmer wie der Arbeiter gescheitert. Man hat bei der Schaffung des Betriebsrätegesetzes auf der Seite der Unternehmerschaft die allergrößten Bedenken geltend gemacht, die aber nur zum Teil eingetreten sind, weil von einer wirklichen Anteilnahme der Betriebsräte an der Betriebsführung so gut wie gar nicht gesprochen werden konnte.

Das Verhältnis zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft hat während der Zeit der Inflation und dann der Deflation einen schroffen Wechsel erfahren. Es braucht darüber näheres nicht erst ausgeführt zu werden. Die schwere Gefundungsstunde schwächte die Kampfkraft der Arbeiterschaft bis zur fast völligen Vernichtung. Der Unternehmer litt unter der Krise wirtschaftlich. Es kam die Entwicklung in der Frage der Arbeitszeit, und die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes, vor allem der ihnen innewohnende Gedanke der Mitarbeit an der Betriebsführung, sind so gut wie gänzlich beseitigt. Aber auch das ist schon wieder vorbei, und die letzte sozialpolitische Entwicklung bedeutet, namentlich in der Schwerindustrie, ein Wiedervorwärtstreiben der Arbeiterschaft. Die Entscheidungen der Schlichter bei der Regelung der Lohnsätze zeigen eine aufsteigende Linie zugunsten der Arbeiterschaft; ebenso ist ja in der Frage der Arbeitszeit die Entwicklung wieder umgedreht.

Ein besonderes Kapitel aber sind die Verhältnisse bei der Reichsbahngesellschaft, über die bei der sozialpolitischen Debatte im Reichstag ganz außerordentlich gellagt wurde. Denn die Gesellschaft hat sich bei der Neuordnung, der sie durch das Gesetz vom 30. August 1924 unterworfen worden ist, auf einen ohne weiteres als übertrieben zu bezeichnenden fiskalistischen Standpunkt gestellt — allerdings stimmt dieses Wort „fiskalistisch“ jetzt ja nicht mehr für die Eisenbahn. Die weitgehenden Angelegenheiten und Arbeiterentlassungen bei dieser Gesellschaft, auf die das Reich gar keinen Einfluß mehr hat, überstiegen den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu einer fast allzu deutlichen Gegnerschaft gegen sozialpolitische Forderungen, die gerade bei diesem Institut doch von besonderer Wichtigkeit sind. Gerade die Eisenbahn, die ein Monopol besitzt, kann und darf sich nicht auf den rein finanziellen Standpunkt stellen, sondern die ganze Art ihres Betriebes, der Menschen und Güter der Arbeitnehmerseite unter größter Verantwortung anvertraut, verlangt vielmehr, daß man bei der Regelung des Arbeitsverhältnisses sich nicht auf die einfache Formel: die Arbeitgeber — die Arbeitnehmer beschränkt. Man schädigt sich sonst bloß selbst und fündigt daher gegen den in den Vordergrund gestellten Grundsatz der höchsten Wirtschaftlichkeit. Die Monopolstellung der Reichsbahngesellschaft stellt eben nicht nur eine Reihe von Rechten dar, sondern legt auch besondere staatspolitische Verpflichtungen auf.

Auch deswegen, weil die Reichsbahngesellschaft das größte wirtschaftliche Unternehmen ist, das wir in Deutschland besitzen, und das daher auch auf die anderen abfärben muß. Das Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit hat sich jetzt wieder viel schärfer zugepißt, als die Wirtschaft es verträgt. Und Vorkommnisse wie in Dortmund tragen zu einer weiteren Zuspitzung bei, gleichgültig, wo die Schuldfrage für das Unglück liegt. Gerade in derart lebensgefährlichen Betrieben, wie es der Bergbau ist, wäre aber die Mitarbeit der dort beschäftigten Arbeiter zweifellos von besonderem Wert, da sie bei dieser Mitarbeit nicht nur im Interesse des Unternehmens, sondern nicht

minder in ihrem eigenen Interesse tätig wären. Gewiß sind gerade die wirtschaftlichen Verhältnisse im deutschen Bergbau zurzeit geradezu trostlos, verlangt die Herbeiführung der Wirtschaftlichkeit der meisten deutschen Bergwerke stärkste Anspannung aller Arbeitskräfte —, aber das widerspricht doch nicht dem Versuch, den Gedanken der Mitarbeit der Arbeiterschaft, also einer Zusammenarbeit von Kapital und Arbeit, gerade im Interesse der Wirtschaftlichkeit von neuem zu prüfen, besonders deswegen, weil beide Seiten unter demselben Druck stehen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Gegen die Münz- und Banknotenfälschungen.

Das preussische Justizministerium ersucht in einer Verfügung an die nachgeordneten Behörden, gegen Münz- und Banknotenfälschungen besonders nachdrücklich vorzugehen und auf eine strenge Bestrafung hinzuwirken, da solche Verbrechen das Vertrauen in die deutsche Zahlungsmittel erschüttern und dadurch die deutsche Währung gefährden. Bedingte Strafausschließung komme nur ausnahmsweise in Frage, und in solchen Fällen soll immer erst der Reichsbank Gelegenheit zur Äußerung gegeben werden.

Die Bewegung im völkischen Lager.

General Ludendorff und die Herren Graefe und Straßer erklärten dieser Tage, daß sie die Reichsführerschaft der „Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung“ niederlegen. Nun erklärt die „Deutschvölkische Freiheitsbewegung, Sitz Berlin“ einen Aufruf, der sich auch mit Hitler beschäftigt, der keine Sonderwege gehen dürfe. Die einzelnen völkischen Gruppen werden aufgefordert, sich der „Deutschvölkischen Freiheitsbewegung“ anzuschließen. Die Rundgebung ist unterzeichnet vom Grafen Reventlow, Graefe, Wille, Henning, Aube, Fahrenhorst und Admiral von Rosenberg.

Für freie Einreise ins Saargebiet.

Die führenden politischen Parteien im Saargebiet haben der Regierungskommission eine Eingabe überreicht, in der gefordert wird, daß Reichsdeutsche ohne Paßvisum das Saargebiet betreten können, wie das den Franzosen gestattet sei. Die Forderungen fordern, die freie Einreise an französische Staatsangehörige ohne besondere Formalitäten nur dann zu gestatten, wenn Frankreich sich den Bewohnern des Saargebietes gegenüber zur gleichen Behandlung bereit erklärt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichszentralrat Dr. Luther wird in den nächsten Tagen Dänemark einen Besuch abstatten. Ein Besuch bei der dänischen Staatsregierung ist für Ende Februar oder Anfang März in Aussicht genommen.

Berlin. Der Reichsbund der Gemeindebeamten protestiert in einer ausführlichen Denkschrift gegen die geplante Verlängerung des Besoldungssperregesetzes.

Berlin. Gegenüber Gerüchten über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß von einer bevorstehenden Aufhebung der Wohnungsbewirtschaftung zurzeit nicht die Rede sein kann.

Darmstadt. Alle Bemühungen, in Hessen nach den am 7. Dezember erfolgten Neuwahlen ein neues Kabinett zu bilden, sind bisher ergebnislos verlaufen, so daß der Landtag wahrscheinlich aufgelöst werden wird.

Wien. Der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel ist infolge von Überanstrengung plötzlich schwer erkrankt und mußte in ein Sanatorium gebracht werden.

Paris. „Journal“ meldet, daß Vert h'lot voraussichtlich zum französischen Botschafter in Berlin an Stelle des bisherigen Botschafters de Margerie ernannt werden wird.

Paris. Die häufigen Krawalle zwischen den französischen Kammern sollen durch eine neue Geschäftsordnung unmöglich gemacht werden, in der ein Sprachrohr und ein neues elektrisches Klingelsystem eine große Rolle spielen. Offenbar soll dadurch der Präsident in die Lage versetzt werden, noch mehr Lärm zu machen als die lautesten Abgeordneten.

London. Bei der Eröffnung des südafrikanischen Parlamentes teilte der Ministerpräsident mit, daß so bald wie möglich eine Gesetzesvorlage eingebracht würde, wonach in dem ehemaligen deutschen Südwesafrika eine selbständige Verwaltung eingerichtet werden soll.

Moskau. Offiziell wird durch eine Verfügung des Rats der Volkskommissare bekanntgemacht, daß Trotski von seinen Verpflichtungen als Mitglied des Rats für Arbeit und Verteidigung der Sowjetunion entbunden worden ist. An seine Stelle tritt Tschum.

Deutscher Reichstag.

(24. Sitzung.)

OB. Berlin, 14. Februar.

Das deutsch-polnische Rechtsabkommen, das deutsch-polnische Vormundschaftsabkommen, das Wirtschaftsabkommen mit Österreich und das vorläufige Handelsabkommen mit Portugal wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Gesetzentwurf über die Todeserklärung Kriegsverweigerer wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Bei Kriegsverweigerern soll künftig als Todesstrafe der 10. Januar 1920 festgelegt werden. Die Vorlage über die weitere Zulassung von Hilfsmitteln im Reichspatentamt wurde angenommen.

Ein Antrag Leicht (Bayer. L.) über die Ausdehnung der für die bei der Eisenbahnregulierung beschäftigten Gewerkschaften Arbeiter wurde dem Haushaltsausschuß überwiesen. Anträge der Sozialdemokraten und der Demokraten über Maßnahmen zugunsten der infolge des passiven Widerstandes ausgewiesenen Personen wurden dem Ausschuß für die besetzten Gebiete überwiesen. Ein Antrag Leicht (Bayer. L.) wonach im Reichsfinanzgesetz festgesetzt werden soll, daß der Verwaltungsrat aus höchstens 32 Mitgliedern bestehen darf und wonach jede Reichstagsfraktion ein Mitglied stellen darf, wurde dem Verlehrsamt überwiesen. 25. Anträge, die Befolgung

Kleine Koalition in Preußen?

n. Berlin, 15. Februar.

Es wird jetzt bestimmt angenommen, daß der frühere Reichszentralrat Marg die Wahl zum preussischen Ministerpräsidenten annehmen wird. Seine Hoffnungen auf eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei oder der Wirtschaftspartei an einer sog. Volksgemeinschaft sollen zwar gescheitert sein. Aber Marg glaubt, daß er ein fertiges Kabinett am 18. Februar im Landtage vorstellen kann, und zwar ein Ministerium der Kleinen Koalition, bestehend aus Zentrumsländern und Demokraten. Wie schon früher erwähnt, soll dabei der Sozialdemokrat Severing Innenminister bleiben. Die Deutsche Volkspartei soll angeblich entschlossen sein, zwar kein Vertrauen für ein solches Kabinett auszusprechen, sich aber bei der Abstimmung der Stimme zu enthalten und dadurch Herrn Marg den Beginn der Arbeit zu ermöglichen.

Von anderer rechtsnationaler Seite wird entgegen diesen ziemlich bestimmt auftretenden Mitteilungen allerdings behauptet, daß Marg auf keine Duldung durch die Volkspartei zu hoffen habe, deshalb seinen Auftrag nicht ausführen könne und zurücktreten werde.

Fragen betreffen, gingen an den Haushaltsausschuß. Zur Beratung wurde dann eine Reihe von Anträgen gestellt, die den Lehrgang der

höheren Schulen

betreffen. Dabei nannte es der Abg. Löwenstein (Soz.) ein dauerndes Verbot der Nationalversammlung, daß sie wenigstens ein Gesetz auf dem Gebiete der Kulturfragen zustande gebracht habe, nämlich das Grundschulgesetz. Redner forderte weiter die Bildung eines Reichsausschusses.

Abg. Dr. Philipp (Dm.) wandte sich gegen die Vertiefung der Schulzeit in der höheren Schule. Begabte Kinder müßten die Möglichkeit haben, nach 3 Jahren Grundschule zur höheren Schule überzugehen. Abg. Dr. Kuntel (D. Vp.) erklärte, die deutsche Volksschule stünde durchaus auf dem Boden der Grundschule. Der Redner trat gleichfalls dafür ein, daß eine Möglichkeit geschaffen werde, die Grundschule auch in 3 Jahren zu absolvieren.

Staatssekretär Schulz betonte, daß man überall in dieser Frage erst noch mit den Ländern in Verbindung treten muß. Abg. Frau Lang-Brumann (Bayer. L.) erklärte, Bayern wolle die alte Volksschule nicht mehr und träte für Beibehaltung der vierjährigen Grundschule ein. Abg. Dr. Götz (Dem.) hielt ein Rahmengesetz für notwendig, um eine Zersplitterung des Schulwesens zu vermeiden. Abg. Rheinländer (Ztr.) forderte, daß ein einheitlicher Bildungsgedanke das ganze Schulwesen vom Kindergarten bis zur Universität durchdringe.

Abg. Ehrlich (Komm.) forderte Herabsetzung der großen Klassenfrequenz und Verbesserung der Lehrmethode. Sämtliche Anträge wurden darauf dem Bildungsausschuß überwiesen. Es folgte die Beratung des sozialdemokratischen Antrages auf Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Gemeinden und Gemeindeverbände. Die rechtsgültige Aufnahme von Krediten im Ausland sollte nur mit Zustimmung des Finanzministers gestattet sein. Nach einigen Bemerkungen wurde der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt, und das Haus vertagte sich.

Ruhrdenkschrift und Ruhrkredite.

Beratungen im Reichskabinett.

Nach Rückkehr des Reichszentralrats nach Berlin hat sofort eine Sitzung des Reichskabinetts stattgefunden, die sich vor allem mit den mit dem Ausland geführten Wirtschaftsverhandlungen und mit der Denkschrift über die Ruhrkredite beschäftigte. Die Veröffentlichung der Denkschrift hat infolge technischer Schwierigkeiten wieder eine Verzögerung erfahren. Eine Inzision von dem der Schwerindustrie nahestehenden „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen“ herausgegebene Denkschrift teilt mit, daß die Entscheidungen für die Ruhrindustrie in erster Linie der Arbeiterschaft zugute gekommen seien, während die Schwerindustriellen selbst in allen Fällen nur teilweise Erfolg erhalten hätten.

Zu den neuen vom Berliner Tageblatt unternommenen Angriffen gegen die Kreditgewährung der Hilfskasse der gewerblichen Unternehmungen (Hifa) wird von offiziöser Seite mitgeteilt, daß die Kredite nicht, wie gemeldet, von der Reichsbank angefordert, sondern im Etat ausgewiesen worden sind. Sobald die Kredite zu besonderen Zinsätzen gewährt wurden, ist die Beteiligung der Hifa an den Jahresgewinnen der Unternehmungen ausbedungen worden. Soweit eine Beteiligung nicht in Frage kam, sind die Kredite zu einem Zinssatz gegeben worden, der über dem Reichsbankdiskont lag.

Bayerischer Ausnahmezustand abgebaut.

Starke Milderung ab 14. Februar.

Die bayerische Staatsregierung veröffentlicht den Erlass, durch den die bisherigen Bestimmungen über den Ausnahmezustand wenn auch nicht im ganzen Umfang aufgehoben, so doch zum großen Teil beseitigt werden. Es wird dann bestimmt, daß auch die auf Grund der Ministerialverordnungen erlassenen allgemeinen Anordnungen und Verfügungen außer Kraft treten. Damit sind insbesondere die Verbote der politischen Parteien, nämlich der Kommunistischen Partei und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, ferner die Organisationsverbote aufgehoben. Dann die verschiedenen, vom Generalkommissar erlassenen Anordnungen wirtschaftlicher Art, z. B. solche, die Streiks betreffen. Aufrechterhalten sind lediglich zwei Anordnungen zum Schutze der Jugend und zur Bekämpfung der Zigeuner. Vereine und Verbände, die heimlich Waffenvorräte ansammeln und besitzen, bleiben verboten und können unabhängig von der Strafverfolgung der Polizeibehörde aufgeföhrt

Vor der Beerdigung der Dortmunder Opfer

Schwierige Vergungsarbeiten.

Die Stadt Dortmund und die Bergwerksverwaltung haben die Beerdigung der Opfer der Grubenkatastrophe nunmehr auf Dienstag, den 17. Februar festgesetzt. Am Begräbnistage dürfen keinerlei Lustbarkeiten stattfinden. Entgegen anderslautenden Gerüchten sind nach einer am 14. Februar ausgegebenen amtlichen Meldung bei dem Unglück 136 Vergleite ums Leben gekommen. Davon waren 122 geborgen, während 14 noch nicht freigemacht werden konnten. Die Vergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig.

Aus allen Teilen des Reiches sind weiterhin Beileidskundgebungen und Spenden für die Hinterbliebenen in Dortmund eingetroffen. Vom Hause Doorn ist bei der Verwaltung der Zeche „Minister Stein“ folgendes Telegramm eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind tief erschüttert durch die Grubenkatastrophe und lassen den Hinterbliebenen herzliche Teilnahme aussprechen.“ Auch der Apostolische Nuntius in Berlin sowie die Botschafter von Frankreich und Rußland, der italienische Geschäftsträger und der norwegische Gesandte brachten dem Auswärtigen Amt ihre Teilnahme zum Ausdruck.

Zur Versorgung der Hinterbliebenen sind bisher außer den vom Reichspräsidenten zur Verfügung gestellten 50 000 Mark eingegangen: 20 000 vom Dortmunder Generalanzeiger, 10 000 von der Dortmunder Zeitung, 10 000 von Frankfurt a. M., 5000 von Barmen, 3000 von Remscheid, 5000 von Essen, 100 000 vom Preussischen Staatsministerium, 10 000 Frank vom Saarbrücker Knappschaftsverein. Außerdem sind verschiedene kleine Sammlungen im Gange.

Die Ursachen des Unglücks.

Das Hauptinteresse wendet sich immer noch der Frage zu, wie das Unglück entstehen konnte. Hört man den Bergmann von seiner Grube erzählen, so wird er immer davon sprechen, daß, wenn nichts Besonderes als Naturereignis geschieht, alles Menschenmögliche getan wird, um Grubenkatastrophen zu verhindern. Die oberste Bergbehörde Westfalens leitet die Untersuchung. Sie wird auch auf die vielfachen Aussagen der Überlebenden von „Minister Stein“ eingehen. Wenn zum Beispiel in einer Auslassung gesagt wird, daß zwei Raviere, die in der Nähe des Unglücksortes liegen und von dem Unglück nichts erfuhr und aus diesem Grunde auch an den Rettungsarbeiten nicht teilnehmen konnten, weil es an der notwendigen telephonischen Verbindung fehlte, wodurch eine Alarmierung möglich gewesen wäre, so wird die Verwaltung der Zeche sich dazu äußern müssen. Unglaublich ist die zweite Behauptung. Danach soll der Lokomotivführer in der Grube am Mittwoch bereits beim Betriebsführer vorstellig geworden sein, um Wettergefahr zu melden. Baldige Klärung erfolgt hoffentlich.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 17. Februar 1925.

□ Wieder Fernschnellzüge Köln—Essen—Berlin. Am 5. Juni soll der D-Zug Köln—Essen—Berlin wieder eingeführt werden, dessen Fahrzeit 8½ Stunden betragen wird. Die Geschwindigkeit des Gegenzuges soll noch mehr beschleunigt werden. Die Züge werden als Fernschnellzüge fahren, und zwar auf der Strecke Stendal, Hannover, Dortmund, Essen-Hauptbahnhof, Duisburg und Düsseldorf, also über die bergisch-märkische Strecke. Sie werden 1. und 2. Klasse führen.

—* **Jugendsparswesen.** Die deutsche Zentrale für Jugendsparswesen zu Essen, Ottmarstraße 26, hat sich die Aufgabe gestellt, Schule und Elternhaus, Behörden und Sparkassenverwaltungen eindringlich zu unterstützen, in dem Bestreben im deutschen Volke Wirtschaftlichkeit und Sparsinn zu pflegen. Vor allen Dingen will sie helfen die Jugend zur wirtschaftlichen Vorseorge, zur Genügsamkeit und Sparsamkeit zu erziehen. Die Zentrale sucht nicht nur die Gründung von Schulsparkassen nach einem besonderen vereinfachten Markensystem zu fördern, sondern sie will auch der Schule geeigneten Lehr- und Lernstoff bieten, um die Volkstugend der Sparsamkeit mehr wie bisher durch den gesamten Unterricht zu pflegen. Zu diesem Zwecke hat die Zentrale in den bedeutendsten pädagogischen Blättern und durch die Amtsblätter der Regierungen ein Preisausschreiben veröffentlicht zur Erlangung von Gedichten und Erzählungen über das Sparen, nicht nur von Geld, sondern auch von Zeit, Gesundheit etc. Es sind bei der Zentralstelle 280 Arbeiten aus allen Teilen Deutschlands eingegangen. Diese werden von einer siebengliedrigen Kommission durchgearbeitet und ausgewählt. Die besten Arbeiten sollen zu einem Schriftchen zusammengestellt werden und als Einlage zum Lesebuch dienen. Die Zentrale hofft, bei den Sparkassen zu erreichen, daß diese das Schriftchen den Schulen schenken und so dazu beitragen, daß unsere Jugend sittlich erstarke, in der Befolgung des Wahlspruches „Spare, lerne, leiste was, so hast du, kannst du, glückst du was!“

& Halver, 16. Feb. Wie sehr sich die Schulunterhaltungsabende der Günst der Eltern und auch der übrigen Bewohnerschaft erfreuten, bewies die Tatsache, daß die Karten für die Plätze in dem Saale des „Hauses zur Fuhr“, die nummeriert waren, schon mehrere Tage vorher alle verkauft waren, so daß sich das Lehrerkollegium veranlaßt sah, am Samstag einen Vorabend einzulegen. Beide Male war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und mancher Einlaß begehrende konnte beim besten Willen keinen Platz mehr finden. Der Leitgedanke des Unterhaltungsabends war: „O wandern, wandern meine Lußt!“ Hauptlehrer Escher hielt eine Begrüßungsansprache, in der er auf Zweck und Bedeutung der Schulunterhaltungsabende hinwies. Nach einem, durch eine Schülerin zu Gehör gebrachten Vorschlag, folgten in reicher Abwechselung Gesangsdarbietungen, Bühnenstücke, Reigen, und Stabübungen, bis schließlich die Reihe der Darbietungen durch einen, von einem Schüler vorgetragenen Schlußspruch, wie der Vorpruch in praktischer Form, endete. Gar zu gerne würden wir jedes einzelne Stück des Programms einer kurzen Würdigung unterziehen, aber der dafür erforderliche Raum, der dann auch nicht ganz gering sein würde, reißt uns leider nicht zur Verfügung. Summariisch können wir sagen, daß alles was geboten wurde eine gute Note verdiente. Daß dieses auch von den Zuhörern und Zu-

schauern anerkannt wurde, bewies der reichlich und rauschend gespendete Beifall am Schluß einer jeden Nummer. Bewundernswert aber ist die Mühe und Anstrengung, die seitens des Lehrerkollegiums und der Schüler und Schülerinnen aufgewendet sein muß, um ein so überaus reiches Material in solcher Vollendung liefern zu können. Den herzlichsten Dank für alles dies brachte Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus in längerer Ausführlichkeit zum Ausdruck, womit er aus dem Herzen aller sprach. Mit dem Ruf: Auf ein Wiedersehen, so Gott will, im nächsten Jahre, schloß dann Hauptlehrer Escher den Abend.

& Halver, 16. Febr. Nachdem die größere kirchliche Gemeindevertretung (Repräsentanten) durch Einheitsliste gewählt ist, findet am nächsten Sonntag, den 22. Febr. die Wahl des Presbyteriums statt, das nach § 9 der Kirchenordnung durch die größere Gemeindevertretung in geheimer Wahl auf 4 Jahre gewählt wird. Es sind zu dieser Wahl 2 Wahlvorschläge eingegangen. Der erste Wahlvorschlag enthält folgende Namen: 1. Carl Dornbach, Landwirt, Dornbach, 2. Friedrich Escher, Hauptlehrer, Halver, 3. Wilh. Bremicker, Landwirt, Schöneberge, 4. Adolf Huttenbed, Schleifer, Halver, 5. Carl Wiebusch, Landwirt, Dahlhausen, 6. Gustav Fiedinghaus, Landwirt, Engsfeld, 7. Carl Clever, Landwirt, Halver, 8. Otto Winthaus, Landwirt, Carthausen. Der zweite Wahlvorschlag enthält folgende Namen: 1. Wilhelm Lausberg, Landwirt, Ober-Bahlefeld, 2. August Abel, Bahnhofsvorsteher, Halver, 3. Heinrich Schwarzwächter, Landwirt, Brenscheid, 4. Friedrich Rämper, Fabrikant, Halver, 5. Carl Turd jr., Fabrikant, Löhbach, 6. Otto Simon, Schlosser, Halver, 7. Wilhelm Klabunde, Fabrikarbeiter, Halver, 8. Gerhard Benning, Postbetriebsassistent, Halver. Bevollmächtigter Vertrauensmann für diesen Wahlvorschlag ist Carl Turd sen., Fabrikant, Löhbach, Stellvertreter Heint. Rittinghaus d. ä., Lehrer a. D., Halver. Ueber die Wahl der Presbyteren sagt § 11 der Kirchenordnung: „Es dürfen nur solche in § 18 bezeichnete Personen zu Presbyteren gewählt werden, die 30 Jahre alt sind, deren Wandel unsträflich ist, die ein gutes Gerücht in der Gemeinde haben, überhaupt ihre Liebe zur evangelischen Kirche, namentlich durch Erziehung ihrer Kinder im evangelischen Bekenntnisse und durch Teilnahme am heiligen Abendmahl und fleißigen Besuch des öffentlichen Gottesdienstes ihre kirchliche Gesinnung beweisen.“

> Halver, 16. Febr. Der M.G.V. „Arion“ Halver, hatte für Samstagabend seine Mitglieder (einschl. Ehren u. pass.) zu einer Familienfeier geladen, welche im Saale der Geschw. Fasbender stattfand. Die Ausarbeitung und Gestaltung dieser Feier war einer engeren Kommission in Gemeinschaft mit dem Vorstand übertragen. Das Programm wechselte ab in musikalischen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen. Bei letzteren kamen die Nachbarn nicht außer Funktion und die Gäste blieben in gemüthlicher, heiterer Stimmung. Den musikalischen Teil sowie Begleitung hatte Fräulein Irma Schreiber hieselbst übernommen, welche Schülerin des städtischen Konservatoriums in Hagen ist. Schon jetzt kann man sagen sie berechtigt zu großen Hoffnungen und begleiten sie unsere besten Wünsche für die Zukunft. Zu ihrer Unterstützung hatte sie die beiden Geiger Kurt Haack und Willi Hofffeld gewählt und somit einen guten Griff getan. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Gäste und wies mit beredten Worten auf die Bedeutung und den Ernst der edlen Sangeskunst hin. Die Unkosten wurden durch eine Verlosung gedeckt, wobei die Gäste reichlich mit Gewinnen bedacht wurden. Ein gemüthlicher Tanz beschloß die schön verlaufene Feier.

□ **Schalksmühle, 17. Febr.** Ortshebeltermin findet am 18. d. M. in Schalksmühle, Bahnhofstraße 5 (Verwaltungsgeschäftsstelle) vormittags von 8 bis 11½ Uhr statt. Alle an die Kassen des Amtes Halver zu leistenden Zahlungen wie Steuern, Beiträge zur westf. Provinzial-Feuer-Sozialität, Wassergebühren, Rektoratsschulgelder usw. können unter Vorlage der Steuer- und Zahlungsetzungen entrichtet werden. Die Einkommen- und Kirchensteuer-Vorauszahlungen sind zur Vermeidung von Zahlungsverzögerungen und dadurch entstehende Kosten unmittelbar an die Finanzkasse Lüdenscheid zu leisten.

Nah und Fern.

□ **Ehrengabe Württembergs** an die Besatzung des B. R. III. Anlässlich eines parlamentarischen Abends, der von der württembergischen Staatsregierung und vom Präsidenten des württembergischen Landtages im weißen Saal des neuen Schlosses gegeben wurde, überreichte Staatspräsident Bazille im Namen der Regierung und des Finanzministeriums als Vertreter des Landes dem Führer des Amerikalustschiffes Dr. Edener für ihn, seine Hilfsarbeiter, Beamten, Angestellten und Arbeiter eine Ehrengabe im Betrage von 25 000 Mark als Zeichen des Dankes und zu neuem Ansporn. Dr. Edener nahm die Spende mit herzlichsten Dankesworten entgegen und sprach dann über seine Erlebnisse auf der Amerikalustfahrt.

□ **Sennegegend-Kulturland.** Dem nächsten Kreistage des Landkreises Bielefeld wird ein Antrag auf Aufnahme einer Anleihe von 200 000 Mark vorliegen, die für die Kultivierung der Senne Verwendung finden sollen. Bei der Kultivierung des im Landkreise Bielefeld liegenden Sennegebietes handelt es sich zunächst um eine Fläche von 150 000 Hektar, die in Acker- und Weideland verwandelt werden sollen.

□ **Kohlenstaubexplosion in der Roddergrube.** Nach einer Meldung aus Brühl ereignete sich infolge einer Kohlenstaubexplosion auf Schacht III der Roddergrube ein schweres Unglück, bei dem sieben Arbeiter teils sehr schwer, teils leichter verletzt wurden.

□ **Ein Auto in der Mosel verunfallt.** An der Moselfähre Moselweiß—Guelz fuhr das Auto des Dr. med. Käufer aus Moselweiß, das mit der Fähre über die Mosel setzen wollte, infolge eines falschen Hebelgriffes in die kurzzeit hochgehende Mosel, wo es versank. Der Wagenführer rettete sich durch Abspringen rechtzeitig. Die beiden Insassen des geschlossenen Wagens, Dr. Käufer und seine Frau, ertranken.

□ **Hamburger Warenklau verhaftet.** Der Hamburger Kriminalpolizei gelang es, eine Reihe von Kollidiebstählen aufzudecken. Zwei junge, im kaufmännischen Beruf lebende Leute, von denen der eine mit gestohlenen Waren

besonders Kasse, ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft betrieb, und der Inhaber einer in der Hafengegend belegenen Wirtschaft sowie sein Hausknecht wurden zunächst in Haft genommen. Sie hatten gestohlene Waren von Kutschern gekauft. Es wurde eine ganze Reihe verschiedener Gegenstände sowie Genußmittel durch Hausdurchsuchungen bei den Beteiligten herbeigeschafft.

□ **Nachschickliche Schriftstellerrückfälle.** Zwanzig hervorragende Schriftsteller und Journalisten erhielten vom Prager Schulministerium einen Existenzbeitrag von je 12 000 Kronen, drei weitere einen solchen von 10 000 Kronen, zwölf von je 6000 Kronen und 13 von je 3000 Kronen. Das bedeutet den ersten Schritt zur Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung für Schriftsteller und Journalisten.

□ **Deutsche Lokomotiven für Argentinien.** Wie das „Amsterdamer Handelsblatt“ mitteilt, hat bei scharfer Konkurrenz des ganzen Auslandes die deutsche Firma Henschel u. Sohn in Kassel von der argentinischen Regierung eine Bestellung auf fünf Lokomotiven bekommen.

□ **Mißhandlung eines Dienstmädchens.** Bei einem Streit mit der Herrschaft wurde in Charlottenburg ein Dienstmädchen schwer mißhandelt und auf die Hintertreppe geworfen. Erst nach mehr als zwei Stunden konnte das Mädchen, das über innere Verletzungen klagte, fortgeschafft werden.

□ **Sturmshäden in England.** Die seit mehreren Tagen über Großbritannien wehenden Stürme haben mit unerminderter Heftigkeit angehalten. Wege und Landstraßen sind zum größten Teil überschwemmt. In England mußten die Pferdeketten abgesetzt werden, weil die Rennbahn einen einzigen großen See bildet. Besonders schwere Stürme herrschen über dem Ärmelkanal. Der englische Postdampfer „de Connard“ ist in schwer beschädigtem Zustande in Dover eingelaufen. Andere Dampfer mußten die Ausfahrt verschieben. In Brighton haben die längs der Küste gelegenen Geschäftshäuser schweren Schaden erlitten.

□ **Stillelegung von schottischen Hochöfen.** Die große schottische Firma William Baird beschloß, sieben ihrer Hochöfen löschen zu lassen. 200 Arbeiter wurden entlassen. Von den 85 Hochöfen, die in Schottland gewöhnlich tätig sind, arbeiten gegenwärtig nur 21. Dies ist auf den Arbeitsrückgang der englischen Industrie infolge der auswärtigen Konkurrenz zurückzuführen.

□ **Schwere Schneestürme in Norwegen** haben zu längeren Störungen im Eisenbahnverkehr geführt. Der Schnellzug Bergen—Oslo hatte durch die Schneeverwehungen eine fünfzehnstündige Verspätung, so daß die Fahrgäste halb erfroren ankamen. Auch an der Küste tobten heftige Stürme. An der Westküste ging ein Fischdampfer unter. Die Besatzung konnte bis auf sechs Mann gerettet werden.

□ **Selbstmord im Luxusrestaurant.** In Neapel beging eine ausländische Touristin dramatischen Selbstmord. In einem Luxusrestaurant über dem Meere erschien eine elegante junge Fremde, speiste auf der Terrasse zu Abend und setzte sich darauf mit brennender Zigarette auf die Brüstung. Plötzlich zog sie einen Revolver hervor, schoß sich eine Kugel in den Mund und stürzte kopfüber ins Meer hinab, wo sie an den Klippen zerschellte. Die Selbstmörderin ist eine Pariserin namens Reandin.

□ **Selbstmordepidemie in Budapest.** Ebenso wie in Wien ist auch in Budapest eine erschreckende Zunahme der Selbstmorde zu beobachten. Die Lokalchronik der Zeitungen verzeichnet in den ersten elf Tagen des Februar 52 Selbstmorde, beziehungsweise Selbstmordversuche. Die Lebensüberdrüssigen gehören größtenteils nicht dem Proletariat, sondern dem Mittelstand an. Zahlreiche Intellektuelle, die in der schweren Wirtschaftskrise keine Existenzmöglichkeit finden, machen ihrem Leben selbst ein Ende.

□ **Der Umfang der russischen Miskerte.** Das von der russischen Regierung eingesetzte Hilfskomitee für die Miskerte in Rußland teilt amtlich mit, daß im letzten Jahre 6 333 000 Debatinen bestellten Ackerlandes mit einer Bevölkerung von über 7 500 000 Menschen von der Miskerte betroffen worden sind. Die Miskerte hat 67 000 000 Rubel zu Antäufen von ausländischen Traktoren und für Lebensmittel angewiesen; ferner bewilligte sie denjenigen Bauern, die an Getreide Mangel leiden, Darlehen in Form von Saatgetreide, im ganzen 23 000 000 Rub.

□ **Industrietagung in Eisenach.** In Eisenach wird am 9. Mai eine Tagung sämtlicher Zweige der deutschen Großindustrie zur Erörterung bedeutender industrieller Fragen stattfinden. An der Tagung werden voraussichtlich 400 Industrievertreter teilnehmen.

□ **Erwerbslosengelder von einem Arbeitsamtsdirektor unterschlagen.** Der Direktor des städtischen Arbeitsamtes Heidelberg, Hertel, ist von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Es werden ihm Unterschlagungen bis zur Höhe von 16 000 Mark zur Last gelegt. Hertel hat auf den Listen für die Erwerbslosenunterstützungen Namen geführt, die gar nicht existierten.

□ **Ein Auto von einer Lokomotive überfahren.** An einem Eisenbahnübergang an der Landstraße Burghaun—Reunficken wurde das Automobil des Arztes Dr. Blum aus Burghaun von einer Lokomotive erfaßt, überfahren und vollständig zerstört. Frau Blum, die ihren Gatten als Krankenschwester begleitete, wurde sofort getötet. Der Arzt selber trug leichte Verletzungen davon.

Bunte Tageschronik.

Breslau. Der 23 jährige Herausgeber der Wochenschrift Nachpost Eduard Gelland ist unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftet worden.

Wiesbaden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden der bisherige stellvertretende Oberbürgermeister Travers zum Oberbürgermeister und Rämmerer Schulte zum Bürgermeister mit je 30 von 44 Stimmen gewählt.

Zürich. Im Alter von 87 Jahren ist in Neuenburg (Schweiz) Karl Ruch-Suchard, Direktor der Schokoladenfabrik Suchard, gestorben.

Paris. Der Brotpreis in Paris ist ab 16. Februar von 1,50 auf 1,60 Franc erhöht worden.

Kleine Nachrichten.

Die französische Wirtschaftskantont überreicht.

Paris, 15. Februar. Die französische Antwortnote auf die letzte deutsche Note wurde der deutschen Delegation überreicht. Sie stellt ein mehrere Schreibmaschinenseiten umfassendes Dokument dar, mit dessen Prüfung Staatssekretär Trendelenburg sofort begonnen hat.

Unterzeichnung des Siamvertrages.

Berlin, 15. Februar. Im auswärtigen Amt ist von dem siamesischen Gesandten in Kopenhagen, Prinz Biplua, der deutsch-siamesische Wirtschaftsvertrag unterzeichnet worden. Auf Grund der Unterzeichnung des Vertrages werden die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Siam und Deutschland in Kürze wieder aufgenommen.

Berlin in Trauer.

Berlin, 15. Februar. Anlässlich der Beisetzung der Dommunder-Opiere seien sämtliche öffentlichen Gebäude der Reichshauptstadt ihre Flaggen auf halbmast.

Hauptversammlung der preuss. Hauptlandwirtschaftskammer.

Berlin, 15. Februar. Im Landwirtschaftsministerium fand die sechste Hauptversammlung der preussischen Landwirtschaftskammer unter großer Beteiligung statt. Unter den Anwesenden bemerkte man Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, des Ernährungsministeriums und des Verkehrsministeriums. Der Vorsitzende forderte Ermäßigung der landwirtschaftlichen Steuern, Niederhaltung der Pachtpreise und eine weitestgehende Agrarpolitik. Notwendig sei vor allem auch eine endgültige Regelung der Aufwertungsfrage.

Das Urteil im württembergischen Kommunistenprozess.

Leipzig, 15. Februar. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wurde gegen die württembergischen Kommunisten das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Einfeld wurde zu vier Jahren Zuchthaus und 400 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Wilhelm Lang Vater erhielt ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, die Angeklagten Ederer und Wich je ein Jahr drei Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, die Angeklagten Wilhelm Lang Sohn und Weil je ein Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

10 Millionen für die Pfalz.

München, 15. Februar. Der Staatshaushaltsausschuss des Landtages nahm die Regierungsvorlage an, in der zur Durchführung von Maßnahmen zugunsten der Pfalz ein Betrag von 10 Millionen Mark bereitgestellt und in den außerordentlichen Etats für 1924 und 1925 angefordert wird.

Verkauf von Menschenfleisch.

Trebitsch, 15. Februar. In einer seit einiger Zeit hier spielenden Mordaffäre ist festgestellt worden, daß Fleisch von ermordeten Menschen verkauft worden ist. Das Fleisch soll zwar als Hundfleisch in den Handel gekommen sein, es ist jedoch möglich, daß auch Menschen davon gegessen haben.

Tschechischer Berliner Botschafter.

Prag, 15. Februar. Der tschechoslowakische Minister für auswärtige Angelegenheiten hat den Gesandten Dr. Kamil Prosta mit der Leitung der Gesandtschaft der tschechoslowakischen Republik in Berlin beauftragt.

Frankreichs Berliner Vertretung.

Paris, 15. Februar. Havas dementiert die Nachricht, daß die Ernennung des wieder in den diplomatischen Dienst eingetretenen ehemaligen Generalsekretärs am Quai d'Orsay Philippe Verhelot zum französischen Botschafter in Berlin geplant sei.

Neuer amerikanischer Botschafter in Berlin.

London, 15. Februar. In gut unterrichteten amerikanischen

Streifen verlautet, daß unter den Kandidaten für den Posten des amerikanischen Botschafters in Berlin Senator Mc. Cormick, Mitglied des außerpolitischen Ausschusses des Senats, die besten Aussichten habe.

Influenzaepidemie in London.

London, 15. Februar. Die mittlere Zahl der Todesfälle infolge Influenza hat sich in London auf 76 in der Woche erhöht. Man hofft jedoch, daß die Epidemie bereits ihren Höhepunkt erreicht hat.

Anleihe oder Tschernowez-Katastrophe.

Moskau, 15. Februar. Sotolnikow, der Finanzkommissar Sowjetrußlands, hat im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei geäußert, falls die Sowjetregierung nicht spätestens im April eine auswärtige Anleihe erhalte, werde eine Wirtschaftskatastrophe eintreten und die neue russische Währung, der Tschernowez, zusammenbrechen.

Rumäniens Maßnahmen gegen Deutschland.

Bukarest, 15. Februar. Der Ministerrat beschloß, die bereits in Aussicht genommenen Repressalien gegen Deutschland wegen angeblicher Kriegsverbrechen in Kraft zu setzen. Vorläufig sollen alle Bestellungen, die in Rumänien aus Deutschland eventuell eintreffen, mit dem Höchstzoll belegt werden. Diese Bestimmung findet jedoch keine Anwendung auf die privaten Bestellungen, sondern nur auf die öffentlichen Lieferungen.

Börse und Handel.

Alltägliche Berliner Notierungen vom 14. Februar.

* **Börsenbericht.** Die Woche schloß recht freundlich da aus dem Rheinland nicht unerhebliche Orders vorlagen. Auch die Spekulation bequeme sich vielfach zu Rückkäufen, so daß die Kurse allgemein anziehen konnten, besonders war das auch bei einigen Papieren des Montanmarktes der Fall. Vernachlässigt war dagegen wieder der Markt der einheimischen Renten, und zwar im Zusammenhang mit der ungünstigen Beurteilung, die die Aufwertungsfrage zurzeit an der Börse findet. Der Geldmarkt war äußerst flüssig, bei reichlichem Angebot stieg sich tägliches Geld auf 9-12 %, Monatsgeld auf 10-13 %.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,01 bis 20,06; holl. Gulden 168,64-169,06; Danz. 79,45-79,65; franz. Franc 21,81-21,87; belg. 21,01-21,07; schweiz. 80,80-81,00; Italien 17,25-17,29; schwed. Krone 113,02 bis 113,30; dän. 74,76-74,94; norweg. 63,92-64,08.

* **Geringfügiger Rückgang des Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 11. Februar 1925 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 4. Februar (136,7) um 0,5 % auf 136,0 zurückgegangen. Niedriger lagen vor allem die Preise für Getreide, Schmalz, Serringe, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Kalbfelle und die meisten Textilrohstoffe. Gestiegen sind die Preise für Butter, Ruder, Milch, Baumwollhalbstoffe, die meisten Nicht-

Eisenmetalle, Benzin und Maschinenöl. Von den Samptgruppen sind die Lebensmittel von 135,5 auf 134,3 oder um 0,9 % zurückgegangen. Die Industrieziffern blieben mit 139,2 (Vorwoche 139,0) nahezu unverändert.

* **Nähezu unveränderter Lebenshaltungsindez.** Die Reichsindeziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) für Mittwoch, den 11. Februar, hat sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts mit 125,1 gegenüber der Vorwoche (124,8) nur wenig verändert.

* **Butternotierung.** Die Berliner Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 14. Februar: 1. Qualität 2,04 M., 2. Qualität 1,90 M., abfallende Qualität 1,55 M. für 1 Pfund.

* **Der Großhandelspreis für Tafelmargarine** stellt sich am 14. Februar auf 0,54-0,81 M. je Pfund.

* **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: Rinder 3216, darunter Bullen 786, Ochsen 1155, Kühe und Färsen 1275, Kälber 2305, Schafe 8756, Schweine 8264, Ziegen 23, Schweine aus dem Ausland 362. Preise: Ochsen a) 48-51, b) 42-45, c) 37 bis 40, d) 29-34; Bullen a) 43-45, b) 40-42, c) 34-38; Kühe und Färsen a) 45-49, b) 38-42, c) 30-35, d) 24-28, e) 20 bis 22; Fresser 32-37; Kälber a) —, b) 70-75, c) 55-65, d) 45-52, e) 38-42; Stallmastschafe a) 40-45, b) 30-37, c) 20 bis 27; Schweine a) —, b) 65-66, c) 63-64, d) 60-62, e) 58-59, f) 57; Säue 58-62; Ziegen 20-25. Marktverkauf: In allen Gattungen ruhig.

* **Produktenbörse.** Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	14. 2.	13. 2.		14. 2.	13. 2.
Weiz., märk.	247-254	243-250	Weizfl. f. Br.	15,6-15,7	15,6-15,7
pommerscher	—	—	Roggl. f. Br.	15,6-15,7	15,6-15,7
Hogg., märk.	247-252	245-250	Raps	390-400	390-400
pommerscher	—	—	Reinfaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbf.	27-33	26-31
Futtergerste	215-240	215-240	ll. Speiserb.	21-22	21-22
Braugerste	255-270	255-270	Futtererbsen	19-21	19-21
Hafer, märk.	186-194	184-192	Beluschten	18-19	18-19
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	20-21	20-21
westpreuß.	—	—	Biden	19-20	19-20
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	12,5-14	12,5-14
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	15-16,5	15-16,5
Blm. br. inkl.	—	—	Seradella	15-17	15-17
Sad (feinst.)	—	—	Rapsstuden	18-18,5	18-18,5
Mrt. a. Not.	34-36,5	33,5-36	Leintuchen	24,5-25	24,5-25
Roggenmehl	—	—	Trockenschl.	9-9,4	9-9,4
p. 100 Kil. fr.	—	—	ov. Judschn.	—	—
Berlin br.	—	—	Torfm. 30/71	9,5-9,6	9,5-9,6
inkl. Sad	34-36,5	33,5-36	Cartioffeln	20,1-20,4	20,1-20,4

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Heute Nacht wurde meine liebe Mutter

Frau Wilhelmine Heidt
geb. Greune

im Alter von 62 Jahren durch einen sanften Tod von ihrem geduldig ertragenen Leiden erlöst.

Minna Heidt.

Engstfeld, d. 16. Febr. 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Febr., nachm. 2 Uhr, von Engstfeld aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sowie für das zahlreiche Grabgeleit, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Schmalenbach in Schalksmühle am Sarge, und Herrn Pastor Große-Dresselhaus am Grabe, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Geschwister Eicker.



Auf bitten Vieler nehme ich die von mir 1914 im Hotel Kramer, Kierspe-Bhf gehaltenen

Sprechstunden

wieder auf und zwar in **Volme** im „Hotel zur Volme“ in der Nähe des Bahnhofes am **Freitag, den 19. Febr.** von Mittags 1 Uhr ab.

Der Beweis des mir damals entgegen gebrachten großen Vertrauens genügt, da ich an einem Tage 124 Patienten hatte. — Ich hoffe, das mir dasselbe in den 10 Jahren erhalten blieb.

So wie auch früher behandle ich alle inneren Krankheiten.

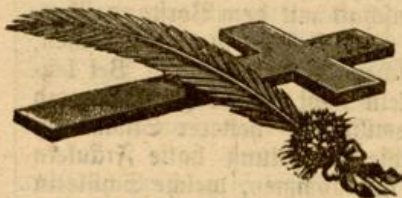
Auffallend schnelle und sichere Heilungserfolge mit meinen Spezialmitteln bei verschiedenen Ausschlägen, Flechten und Beinwunden.

Dir. J. Krobb

vom Biochemischen med. Laboratorium in Linz a. Rhein.

Trauerdruckfachen liefert schnellstens: Wilh. Bell jr., Halver,

Statt besonderer Anzeige.



Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute Nacht 1 Uhr gottergeben unsere einzige, innigstgeliebte Tochter, meine gute Schwester

Emmy

im blühenden Alter von 20 Jahren und 1 1/2 Monat.

In tiefer Trauer:

Familie Gust. Wellenbeck.

Halver, den 16. Februar 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Febr. nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Berlinerstr. 27, aus statt. 1/2 Stunde vorher Trauerfeier im Hause.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.



Landwehr-Verein
Schalksmühle

Unser verstorbener Kamerad

Emil Müller

wird am Dienstag, den 17. 2. beerdigt.

Zur Teilnahme an der Beerdigung wollen die Mitglieder nachm. 1 1/2 Uhr im Hotel zur Post erscheinen.

Anschließend wird der Kamerad

Aloys Fick

beerdigt.

Der Vorstand.

Wirt-Verein Halver.

Zwecks Teilnahme an der Beerdigung unseres Kollegen

Emil Müller

am Dienstag, den 17. Februar versammeln wir uns um 1 1/2 Uhr bei Hugo Husser.

Auktion.

Wegen Aufgabe des Schuhwarengeschäfts verkaufe ich am **Samstag, den 21. Februar**, 2 Uhr nachm. anfangend, im Auftrage des Herrn Wilh. Bollmann-Kierspe-Bhf. im Saale des Herrn Rudolf Cramer zu Kierspe-Bhf. eine

große Partie Schuhwaren

gegen Bar. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Kierspe

Ernst Koch

verid Auktionator.

Die rückständigen Kirchensteuerbeträge, soweit sie bei der Finanzkasse in Lüdenscheld zu entrichten sind, werden hiermit angemahnt. Vom 22. Febr. ab wird das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die infolge der Notgebietserklärung für Landwirte ausgeprochene Stundung bestimmter Steuerarten sich nicht auf die Kirchensteuer bezieht.

Lüdenscheld, den 12. Febr. 1925

Finanzamt.

Gesangbücher

zur Konfirmation empfiehlt

Wilh. Bell jr.
Halver.



Nachruf!

Am 14. ds. Mts. wurde uns durch den unerbittlichen Tod nach kurzem, schweren Krankenlager unser Mitglied

Aloys Fick
zu Halverscheiderohl

bei Schalksmühle entrisen.

Er gehörte fast 25 Jahre dem Bienenzuchtverein Dahlebrück an. Wir verlieren in ihm ein eifriges Mitglied, das durch sein reges Streben den Verein vorwärts zu bringen wusste. Als Schrift- und Geschäftsführer hat er dem Verein über ein Jahrzehnt unschätzbare Dienste geleistet. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Er ruhe in Frieden!

Bienenzuchtverein Dahlebrück.

Freiw. Feuerwehr
Neuenhaus

feiert am **22. d. M.** sein diesjähriges

Winterfest

bestehend in
Konzert und theatralischen Aufführungen

und nachfolgendem **Ball.**

— Anfang punkt 4 Uhr. —

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Unsere passiven- und Ehrenmitglieder sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Werkmeister oder Arbeiter

vollständig vertraut mit Fabrikation von

Isolier- und Stahlpanzerrohr

per sofort gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Gehalts- bezw. Lohnanspruch erbeten unter S. T. 493 an Althausenstein & Vogler, Stuttgart.

Suche für sofort oder später einen zuverlässigen

Ucker knecht.

Theodor Cleber,
Bleichen bei Kierspe,
Tel. 298 Amt Halver.

Sofort für leichte Arbeit einige

Maschinen-

Arbeiterinnen

gesucht.

Metallwarenfabrik

P. W. Gaurand,

Halver.

Erhalte in den nächsten Tagen mehrere

Waggon

Futter-Runkeln.

Bestellungen erbitte

umgehend.

Futter-Möhren

auf Lager vorrätig.

E. Zimmermann,

Dhl-Rönsahl.

Habe eine 7-jährige eingetragene

belgische Stute

im März fohlend,

preiswert zu verkaufen

Heinr. Dörlächter,

Burg b. Halver.

Rapskuchen

Baumwollsaatmehl

Weizenkleie

Weizenbrotmehl

Weizenmehlmehl

Gerstemehl

Perlmais

Reform-Hafer

empfiehlt

Otto Döler,

Dhl-Rönsahl.

Zur Stielfabrikation geeignetes

Eichenholz

kaufen zu den höchsten Preisen

Engstfeld & Lamberti

Bollwerk

Jornspr. Lüdenscheld 10.